

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monat. d. Post 4 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb. aus 60 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzel. 10 S. Bei Klätterreisen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 79

Aitensteig, Dienstag, den 5. April 1938

61. Jahrgang

# Der Tag des Großdeutschen Reiches

Millionenaufmarsch des Volkes zum letzten Generalappell am 9. April — Der Führer spricht zur gesamten deutschen Nation



### Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

## Ein Aufruf von Reichsminister Dr. Goebbels

Berlin, 5. April

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat folgenden Aufruf erlassen:

An das deutsche Volk!

Der Führer hat die deutsche Nation in ihrer Gesamtheit zum 10. April zum Bekenntnis aufgerufen. Es gilt, ein feierliches Ja-Wort abzugeben zu der geschichtlichen Tat der Wiederangliederung Oesterreichs an das Deutsche Reich, aber zugleich auch zu dem grandiosen Werk, das der Führer in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbauarbeit eingeleitet und durchgeführt hat.

Damit erhält diese Wahl eine wahrhaft historische Bedeutung. Ueber Klassen, Stände, Berufe und Konfessionen hinweg schließt sich das ganze deutsche Volk zu einer 75 Millionen-Gemeinschaft zusammen, um vor sich selbst und der Welt Zeugnis abzulegen und feierlich zu bekennen, daß die Fassung des neuen größeren Deutschlands eine unwiderrufliche Tatsache ist, vom Führer vollzogen und von der ganzen Nation nicht nur gebilligt, sondern mit tiefer Bewunderung und dankbarer Freude begrüßt.

Der 10. April 1938 wird damit unanfechtlich in die Geschichte unseres Volkes übergehen. Früher stimmten wir nach Parteien ab, bekannten uns zu bloßen Theorien, papierernen Programmen oder nebelhaften Forderungen. Heute aber stellt das ganze deutsche Volk sich durch sein Ja-Wort hinter den Führer und sein Werk.

Zur Einleitung dieses historischen Wahlganges findet

### am Samstag, den 9. April, der „Tag des Großdeutschen Reiches“

Kalt. Ganz Deutschland von Rastatt bis Tilsit und von Hohenburg bis Klagenfurt wird sich an diesem Tage feierlich zum Führer, zu seinem Werk und zur geschichtlichen Tat der Wiedervereinigung des deutschen Oesterreich mit dem Reich bekennen.

Mittag um 12 Uhr wird der „Tag des Großdeutschen Reiches“ vom Balkon des Wiener Rathauses feierlich proklamiert. Auf das Kommando

## Dem Führer

Zum 10. April

Von Will Vesper

So gelte denn wieder

Urväter Sitte:

Es steigt der Führer

Aus Volkes Mitte.

Sie kannten vor Zeiten

Nicht Krone noch Thron.

Es führte die Männer

Ihr tüchtigster Sohn.

Die Freien der Freie!

Nur eigene Tat

Gab ihm die Weihe,

Und Gottes Gnad'!

So schuf ihm sein Wirken

Würde und Stand.

Der vor dem Heer Herzog,

Ward Herzog genannt.

Herzog des Reiches,

Wie wir es meinen,

Bist Du schon lange

Im Herzen der Deinen.

## „Heißt Flaggen!“

Sollen in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, an allen Privathäusern und Wohnungen die Fahnen des neuen Reiches hochgehen. Mit diesem feierlichen Akt tritt für das gesamte Reichsgebiet eine Verkehrsstille von zwei Minuten ein. Während dieser Verkehrsstille erklingen in ganz Deutschland alle Sirenen.

Die deutschen Schiffe flagen über die Toppen, die Lokomotiven und Triebwagen der Reichsbahn geben Signale, die Flugzeuggeschwader der deutschen Luftwaffe erscheinen über Stadt und Land. In diesen zwei Minuten absoluter Verkehrsstille, die nur unterbrochen wird vom Donnern der Flugmotoren und vom Heulen der Sirenen soll das ganze deutsche Volk sich der Größe unserer Zeit und der in ihr eingeschlossenen geschichtlichen Wende unseres nationalen Schicksals bewußt werden.

Von 11.55 Uhr bis 12.05 Uhr finden in allen deutschen Betrieben.

## Betriebsappelle

Kraft. Ist dann zur gewohnten Zeit die Arbeit zu Ende gegangen, dann sollen die deutschen Schaffenden in Stadt und Land ihre Fabriken, Werkstätten, Büros und Acker verlassen, sich nach Hause begeben und ihr festliches Gewand anlegen.

In den Nachmittagsstunden marschieren das ganze Volk auf Straßen und Plätzen auf, auf denen Standkonzerte der Wehrmacht, sämtlicher Gliederungen der Partei, der Vereine und Verbände stattfinden. Um 18 Uhr werden die Geschäfte geschlossen. Um 19 Uhr beginnt dann der Millionenaufmarsch des Volkes zum

## letzten Generalappell

Unter Vorantritt aller Kapellen begeben sich die deutschen Menschen zu den von der Partei und ihren Gliederungen bekanntgemachten Sälen und freien Plätzen.

## Um 20 Uhr richtet der Führer von Wien aus seine letzte große Ansprache an die gesamte deutsche Nation.

Keiner im ganzen Reich, der nicht in dieser geschichtlichen Stunde mitten im Volke Zeuge dieses Generalappells dieser Nation sein wollte. Nach der Rede des Führers wird von Wien aus das niederländische Dankgebet angestimmt, das im ganzen Reich auf allen Plätzen, in allen Sälen, in Lokalen und Privatwohnungen feierlich mitgesungen wird. Von den Türmen unserer Kirchen werden die Glocken ihre ehernen Stimmen in diesem Bitt- und Dankgesang eines ganzen Volkes miteinklingen lassen.

Auf allen Höhen des Reiches entbrennen in diesem Augenblick die Freudenfeuer, die der ganzen Welt kundtun sollen, daß nun der Tag der feierlichen Bestätigung der historischen Tat des Führers durch das Volk selbst anbricht. In vollster Treue werden sich darauf die Millionenmassen unseres Volkes durch die Straßen bewegen.

Eine Nacht trennt uns dann nur noch von einem historischen Wahlgang, der Zeugnis ablegen soll von der Einigkeit unseres Volkes, von der Macht unseres Reiches und von der Größe unserer Nation.

Deutsche in Stadt und Land! Rüstet für diesen letzten großen Generalappell unseres Volkes am Samstag, den 9. April, dem Tag des Großdeutschen Reiches!

Es lebe der Führer!  
Es lebe unser Volk und unser Reich!

Berlin, den 5. April 1938.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda: Dr. Goebbels.

# Eine Fahne, ein Zeichen - in diesem Zeichen siegen wir!



# Der Führer in Klagenfurt

## Wieder eine Fahrt durch den Jubel der Befreiten — Fürstbischof Dr. Hefter übermittelt den Dank Kärntens Adolf Hitler Ehrenbürger von Klagenfurt

Klagenfurt, 4. April. Adolf Hitler ist in Klagenfurt, der Hauptstadt am Fuße der Karawanken, nach einer unvergeßlich schönen Fahrt durch die Berge der Steiermark und Kärntens durch die herrliche Südoostmark des Reiches, eingetroffen.

Der tosende Jubel und die ungeheure Begeisterung, aus denen die Freude der Steirer und Kärntner über ihre endliche Befreiung spricht, gaben auch diesem Tage wieder sein Gepräge.

Die Kundgebungen begannen schon am frühen Morgen, noch bevor der Führer um 9 Uhr das Parkhotel in Graz verließ, um zum Bahnhof zu fahren. Und wie in Graz, so war es auf der ganzen Bahnstrecke von Graz bis Klagenfurt, von Steiermark nach Kärnten: Auf allen Bahnsteigen drängten sich unüberschaubare Menschenmassen, die aus den entlegensten Gebirgsdörfern zur Straße des Führers herbeigeeilt waren, um ihn zu grüßen, ihm ihren Dank zu betonen.

### Die Ankunft

Um 14 Uhr, nach einer Fahrt von viereinhalf Stunden ununterbrochener Eintrübde, läuft der Sonderzug des Führers in Klagenfurt ein. Mit einem Schlag sind die Reihen der das gesamte Bahnhofsgelände in der Uniform der Verbotzeit flankierenden Jackenmänner in unbeweglicher Ruhe erstarrt. Der Doppelpfeifen an dem mit den Kärntner Fahnen geschmückten und weiß ausgelegten Bahnhofportal präsentiert das Gewehr.

Auf dem Bahnsteig, der kurz vorher noch erfüllt war von dem Jubel der mit Sonderzügen gekommenen Menschen, herrscht nun feierliches Schweigen. Obergruppenführer Lorenz, der Leiter der volksdeutschen Mittelstelle, ist der erste, dem der Führer nach Verlassen des Zuges die Hand drückt. Dann stellen sich SS- und SA-Führer vor. Adolf Wagner, der Gauleiter von München-Oberbayern, tritt mit dem Staatsminister a. D. Eßer, dem der Fremdenvertreter dieses schönen Landes besonders am Herzen liegt, und Offizieren vor. Auch Landesleiter Klausner und Gauleiter Kutschera sieht man unter den Anwesenden. Der Führer legt einem SS-Bannführer die Hand auf die Schulter und tritt dann hinaus auf den mit Palastkreuzbannern geschmückten Vorplatz. Dort schreitet er langsam die Reihen der österreichischen Infanterie ab, dann die Fronten der Ehrenkompanie des Bayer. Jägerbataillons, der Ehrenkompanie der Luftwaffe und einer Hundertschaft Schutzpolizei. Schließlich begrüßt er die Ehrenkompanie der Leibstandarte, die mit ihren Feldzeichen präsentiert. Unter dem brausenden Beifall und der überschäumenden Freude der aus dem ganzen Gau zusammengeeilten Menschen besteigt dann der Führer seinen Wagen und fährt langsam zum Rathaus.

Das Offizierskorps des österreichischen Bataillons, das die erste Strecke dieses Triumphweges säumt, legt die Rechte zum Gruß an die Kapsel. An der Spitze Oberstleutnant Wallon, der dem Führer Meldung erstattet. Wie er, so tragen auch viele der braungebrannten Offiziere das Kärntner Kreuz I. Klasse aus grauem Eisen.

Die Fahrt geht durch ein 14faches Spalier von Menschen, die sich an den Seiten der Straßen wie in einem Amphitheater noch bis zu den Fenstern des ersten Stockwerkes der Häuser aufgebaut haben, zum Platz, der heute den Namen des Führers trägt. Vor dem Rathaus stehen in purpurroten Leibröcken, weißen Hosen und schwarzen Stulpenstiefeln die Männer der Bürgergarde von St. Veit. Der Führer, der dem Wagen entstieg, reicht einem kleinen Klagenfurter Mädchen in Landestracht, das mit Tränen in den Augen plötzlich vor ihm steht, lächelnd die Hand und streichelt dem Kind über die Wangen. Dann betritt er mit seinem Gefolge den Festsaal.

### Begrüßung im Rathaus

Hier stehen vor den großen bunten Gobelins auf bunten Teppichen, mit dem Fürstbischof Dr. Hefter und dem Senior der evangelischen Geistlichkeit Bichel an der Spitze, hohe Beamte und die Führerinnen der Frauenschaft und des VdM, daneben die neun Kreisleiter des Gaues Kärnten mit dem Landesrat Maier-Raibitsch, dem Beauftragten für die Minderheitenfrage in Kärnten und dem ehemaligen Landeshauptmann Lehmsich, dem Führer des Abwehrtampfes im Jahre 1920. Der Fürstbischof tritt vor. Er dankt dem Führer und Reichsführer dafür, daß er wieder Glück in das Land bringe und spricht die Ueberzeugung aus, daß nun der Friede auch in Oesterreich wieder einziehe.

### Ehrenbürger von Klagenfurt

Der Bürgermeister bittet Adolf Hitler dann, die Ehrenbürgerschaft der Stadt Klagenfurt anzunehmen, dieser Stadt, die von jeher im Brennpunkt des Kampfes um deutsches Volkstum gestanden habe. Er überreichte dem Führer die Urkunde der Ehrenbürgerschaft, die in künstlerischer Ausgestaltung die Worte trägt: „Dem Einiger des deutschen Volkes Adolf Hitler in tiefster Dankbarkeit — Landeshauptstadt Klagenfurt.“ Der Bürgermeister schließt mit dem Gelübnis, daß die Kärntner Bevölkerung ihre Dankeschuld an den Führer durch treue Einigkeit und Opferwilligkeit für das Wollen und Werk abzahlen werde.

### Der Führer dankt

In zu Herzen gehenden Worten dankt er der Bevölkerung von Klagenfurt und ganz Kärnten für den Empfang, der ihm zuteil wurde. Er gedenkt der schweren Zeiten, die Kärnten nach den ungelungen Friedensschlüssen und in den letzten Jahren des politischen Kampfes durchlebt hat. „Es wird jetzt die Aufgabe von uns allen sein“, so erklärt er, „alle diese Wunden immer mehr zu heilen und dieses wunderbare schöne Land einzugliedern als eine Perle in den Kranz unseres wunderbaren deutschen Vaterlandes.“

Dann fährt der Führer langsam um den Platz ins Hotel „Zum Sandwirt“, wo sich die Menge in 10 Reihen hintereinander baut und, nachdem der Führer das Hotel betreten hat, inbrünstig das Deutschlandlied singt.

### Fahrt zur Kundgebung

Der Führer ist noch einmal auf dem mit goldenem Lorbeer geschmückten Balkon des niedrigen Hauses, „Der Sandwirt“, das nach dem Freiheitskämpfer eines vergangenen Jahrhunderts benannt wurde, hervorgetreten. Was diese Menschen bewegt, auf

die er schaut, das spiegelt sich in ihren glückstrahlenden Augen. Seit Tagen ist es auch in allen Blättern dieses Landes zu lesen, nicht zuletzt in dem Klagenfurter national-slowenischen Blatt, das in einer besonders großen Ausgabe die Minderheitenbevölkerung auffordert, mit Ja zu stimmen. Und die Staatsbürger slowenischer Nationalität sind auch jetzt in gleicher Begeisterung erschienen wie die Deutsch-Oesterreicher, wissen sie doch, daß das mit dem benachbarten jugoslawischen Staat befreundete Dritte Reich sie schützen wird.

Zwischen den präsentierten Gewehren tritt Adolf Hitler aus dem Hause, besteigt sofort den Wagen, um stehend und immer wieder grüßend zur Kundgebungstätte zu fahren. Die Straßen sind eng. Die Heilrufe brochen sich an den Häuserwänden. Bleiberger Bergleute mit den ehrwürdigen Ketten einer alten blau und gelb gestreiften Fahne stehen liats am Wege. Ein Stückchen weiter warten Deutsche, die aus Siebenbürgen herbeigeeilt sind. Im Hintergrund glänzen die schneebedeckten Berge der Karawanken. In Sicht der gelb und weißgeschmückten Halle wird der Jubel frenetisch. Auf dem Platz drängen sich nun viele Zehntausende von Volksgenossen des Kärntner Gaues in ihren Helmattrappen. Der Führer fährt langsam auf den Ehrenarm der österreichischen Legion zu.

Die Arme fliegen ihm entgegen. Dann wendet sich der Wagen dem Eingang der Festhalle zu. Ein weißes Mädchen im blauen Kleide mit einer großen weißen Seidenkrawatte in den Haaren, steht allein am Eingang und reicht dem Führer lächelnd einen großen Strauß roter Nelken. Adolf Hitler nimmt die Blumen gerührt entgegen und betritt dann die Halle.

### Adolf Wagner eröffnet die Kundgebung

Der Gauleiter des Traditionslandes München-Oberbayern, Adolf Wagner, überbringt in seiner einleitenden Ansprache die Grüße der Hauptstadt der Bewegung, spricht von dem feierlichen Bekenntnis der Volksgenossen in Bayern zu den Brüdern in Oesterreich und berichtet, wie ungeheuer glücklich die Kärntner im alten Reichsgebiet über die Ereignisse sind, die hier in Oesterreich abspielen. Unter tosendem Beifall stellt Adolf Wagner fest, daß es das Herrlichste sei, wie sich das deutsche Oesterreich mit offenem Herzen zu Adolf Hitler bekennen habe. Unser Bekenntnis nicht nur jetzt, sondern in aller Zukunft heißt: Adolf Hitler, Dir gehören wir, Adolf Hitler, Dir folgen wir. Die Tausende drinnen und die Hunderttausend draußen sprechen sich ergriffen die Schlussworte mit:

Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!

Dann betritt der Führer die Halle. Hier empfängt ihn eine Welle des Jubels, wie wir sie von all den großartigen Kundgebungen kennen. Unter den Klängen des Badenweilers Marsches wird der Führer vom Kärntner Gauleiter Kutschera und vom Gauleiter Adolf Wagner zu seinem Platz geleitet.

### Der Führer spricht

Als dann der Führer in die Halle tritt, liegt gespannteste Aufmerksamkeit über der Menge. Alle Augen sind an, als er von dem weiten und schmerzlichen Wege spricht, den unser Volk aus der Not bis zum Siege zurücklegen mußte. Und wieder braukt der Jubel auf, als der Führer seine letzte Fahrt durch Großdeutschland schildert, als er davon spricht, daß er vor wenigen Tagen noch in der nördlichsten Ostmark des Reiches gewelt habe, und daß er jetzt in der südlichsten denselben Jubel und dieselben deutschen Menschen vorgefunden habe.

Ungeheure Begeisterungstürme begleiten die Rede des Führers, als er in packenden Ausführungen das Wunder schildert, das sich seit 1933 in Deutschland vollzogen hat. Und für die Kärntner ist es nun wie ein Wunder, daß die schmachvolle Bedrückung, unter der sie viele Jahre gestanden haben, daß die Zeit des Terrors und der Verfolgung nun seit knapp drei Wochen vorbei ist.

Aufbrausende Heilrufe u. a. improvisierte Sprechchöre wechseln mit gespannter und atemloser Stille während der packenden Schilderung, wie die nationalsozialistische Bewegung die frühere Klassenrennung und die innere Zerrissenheit Deutschlands durch unermüdblichen Einsatz überwand. Und erneut braukt der Beifall auf, als der Führer dabei erklärt, er sei auf seinen vie-

len Fahrten durch alle deutschen Gauen häufig monatelang nicht zwei Nächte nacheinander in demselben Quartier gewesen.

Aber auf diesen Fahrten durch ganz Deutschland habe er sein Volk und sein Land kennengelernt, wie wohl kaum ein Staatsmann. Er habe in ganz Deutschland seine Heimat gefunden, aber er habe dabei niemals seine engere Heimat vergessen, und er habe nun in den letzten Wochen mit ganz besonderer Freude und mit tiefer Bewegung feststellen können, daß auch seine Heimat ihn nicht vergessen habe. Und wieder dankt die Südoostmark für das Bekenntnis des Führers mit befehlenden Rufsen der Liebe und der leidenschaftlichen Treue, mit Rufsen und Jubel, die kein Ende nehmen wollen.

Gerade hier in Kärnten, wo man in langen Jahren mit Sehnsucht zum Dritten Reiche hinüberblickte findet das besondere Verständnis, was nun der Führer mit der Kraft der heiligen Ueberzeugung von der Einheit der Nation und von der nationalsozialistischen Aufgabe der Erziehung der Lebenden und der künftigen Geschlechter sprach und was dem einen großen Ziel gilt: der Ueberwindung aller Gegensätze, der Schaffung einer geschlossenen Volks- und Hilfsgemeinschaft.

Mit besonderer Spannung und mit leidenschaftlicher Anteilnahme verfolgen die Hunderttausende in der Halle und draußen auf den Straßen die Darlegungen über die Entwicklung der letzten Wochen in Oesterreich. Mit tosender Zustimmung nehmen

sie die Worte des Führers auf, daß das deutsche Volk in Oesterreich nicht dauernd gegen seinen Willen vom Reich getrennt bleiben konnte, und immer wieder aufs neue erschütterte die Halle bei den Beifallsstürmen, die dann wieder von empirten Heil-Rufen erfüllt ist, als der Führer die letzten entscheidenden Verhandlungen mit Schuschnigg schildert. Die Massen hier wissen nichts von einer eigenen Mission Oesterreichs im Sinne des wortbrüchigen Schuschnigg, aber sie bekennen vor ihrem Führer ihr Gott gegebenes deutsches Volkstum. Sie danken dem Führer dafür, daß er den Toten der Bewegung in Oesterreich, die als Helden des Kampfes um die deutsche Einheit gefallen sind, die höchsten Ehren erweist. Sie danken ihm, daß er ihre Mission erfüllt hat. Dieser Ernst erfüllt die Tausende bei den ergetzenden Worten des Führers: „Wer an Gott glaubt, der muß bekennen: Wenn ich in drei Tagen ein Völkerschicksal wendet, dann ist das ein Gottesgericht!“

Es ist ein Schwur des deutschen Volkes in Kärnten, als der Führer dann, immer wieder von einem jubelnden Orkan überquellender Begeisterung unterbrochen, erklärt, daß am 10. April nicht nur Oesterreich allein, daß ganz Deutschland aufstehen muß, Deutschland vom Nordmeer bis zu den Karawanken, und sein Bekenntnis ablegen wird vor der Geschichte. Kärnten leistet mit tosender Begeisterung den Schwur, den der Führer fordert, als er in seinen letzten Worten zur Schaffung Großdeutschlands aufruft:

„Nicht deutsches Volk, halt' es fest in Deiner Faust und laß es niemals Dir entwenden!“

Und der Schwur wird bekräftigt mit dem feierlichen Gesang der Lieder der Nation. Auch Kärnten hat sich zur unverbrüchlichen Gefolgschaftstreue gegenüber dem Schöpfer Großdeutschlands bekannt. Wer diesen Tag in Klagenfurt und diese dankbare, von Herzen kommende Begeisterung der endlich Befreiten Kärntner miterlebte, der weiß, auch sie werden am 10. April ihr freudiges „Ja“ dem Führer des geeinten Deutschland geben.

### Innsbruck in Erwartung des Führers

Innsbruck, 5. April. Die Nachricht, daß der Führer am Dienstag nach Innsbruck kommen und hier in einer großen Kundgebung zu den Tirolern sprechen wird, hat im ganzen Lande unbeschreibliche Freude ausgelöst, umso mehr, als es in den ersten Tagen nach der Eingliederung Oesterreichs ins Reich dem Führer angeichts der Kürze der Zeit nicht möglich war, nach hier zu kommen.

Von Klagenfurt kommend, wird Adolf Hitler nachmittags in der Hauptstadt des Landes Tirol eintreffen. Einem Empfang im Landhaus folgt am Abend die Kundgebung in der Ausstellungshalle, in der der Führer spricht.

Innsbruck wird damit am Dienstag Schauplatz einer Großkundgebung sein, wie sie in der Geschichte der Stadt überhaupt noch nicht zu verzeichnen war. In Sonderzügen und in Sonderautobussen werden viele tausend Volksgenossen nach Innsbruck kommen. Um der Bedeutung des Ereignisses gerecht zu werden, wurde der Tag des Führerbesuches zum Feiertag erklärt. Alle Lektoren, Schulen, Betriebe und Geschäfte sind am Dienstag geschlossen.

## Das große Leid eines Volkes! Das große Heimweh eines Volkes!



Sorgt dafür, daß am 10. April auf ewig dieses Leid gestillt und dieses Heimweh erfüllt wird!

Alle sagen „Ja“!

Das nebenstehende Bild zeigt eine erschütternde Szene aus dem Sommer 1937 auf dem Oberalpbach. Mädchen und Frauen aus Wels in Oberösterreich besuchen den Führer. Das Mädchen auf dessen Schultern der Führer seine Hände legt, klagt ihm, daß sein Bruder im Kampf für die Bewegung erschossen worden sei. Von den umstehenden Mädchen und Frauen hatte sich jede einen Bruder oder Vater im Justizhaus. Ihre Klagen klingen so recht das Heimweh des geknechteten und unterdrückten deutschen Volkes in Oesterreich. Der Führer tröstete sie mit den Worten: „Das Volk, das den Kampf oder das Blut scheut, wird nie den Sieg erringen. Habt Geduld, es wird nicht mehr lange dauern!“



### Polen und Belgien anerkennen

die Einheit Großdeutschlands

Berlin, 4. April. Die polnische Regierung hat ihre Gesandtschaft in Wien aufgelöst und ihr dortiges Konsulat in ein Generalkonsulat umgewandelt.

Ebenso hat die belgische Regierung ihre Gesandtschaft in Wien aufgelöst und ein Generalkonsulat errichtet.

### Neue Reichsanleihe über 1 Milliarde RM.

Zeichnungsfrist vom 19. April bis 4. Mai

Berlin, 4. April. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben bedarf das Deutsche Reich 1 Milliarde Reichsmark 4prozentige Reichsschahenweisungen von 1938, 2. Folge.

Die Schahenweisungen werden spätestens in 20 Jahren fällig; je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schahenweisungen wird zum 1. April der Jahre 1933 bis 1938 nach vorausgegangener Verzinsung zum Nennwert zurückgezahlt werden, sodass die durchschnittliche Laufzeit sich auf 17 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Kündigung aller Schahenweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schahenweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1938.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 250 Millionen Reichsmark fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 750 Millionen Reichsmark werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihefortium, das durch Aufnahme Reichslicher Geldinstitute erweitert worden ist, zum Kurse von 98,75 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 19. April bis 4. Mai 1938 aufgelegt. Die neuen Reichsschahenweisungen sind mündelsicher. Ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig.

### „Wilhelm Gustloff“ rettet englische Matrosen

Am Bord des „Wilhelm Gustloff“, 4. April. In der Nacht zum Montag geriet der englische Frachtdampfer „Pegaway“ auf der Höhe von Terzhelling, einer der holländischen Küste nordgelagerten Insel, durch Nebel in schwerste Seesnot. Auf die SOS-Rufe des Dampfers eilte das Rdtz-Schiff „Wilhelm Gustloff“ zu Hilfe und nahm gegen 8 Uhr MEZ die Besatzung des englischen Schiffes, etwa 17 Mann, an Bord. Die Rettungsarbeiten waren bei dem starken Seegang außerordentlich schwierig.

### 4000 deutsche Rdtz-Gäste beegnen sich zur See

Am Bord des „Wilhelm Gustloff“, 4. April. Sieben Meilen südwestlich von Terzhelling-Feuerschiff fand am Montag um 13 Uhr die feierliche Begrüßung der von der Tripolis-Fahrt heimkehrenden Rdtz-Flotte, bestehend aus den Schiffen „Der Deutsche“, „Sierra Cordoba“ und „Oceana“, durch das neue Rdtz-Schiff „Wilhelm Gustloff“ statt. Die Begegnung von rund 4000 deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen auf hoher See war ein erhebendes und unvergessliches Erlebnis. Mit lautem Strohengeheul wurden sie vom „Wilhelm Gustloff“ begrüßt, der Felle mit Hakenkreuzflaggen abwarf und das Signal „gute Reise“ geschickt hat. Der „Wilhelm Gustloff“ dreht dann bei, sobald noch einmal die in Kiellinie ausgerüstete Rdtz-Flotte an der Bordseite passierte. Dann setzte sich der „Wilhelm Gustloff“ an die Spitze der Kolonien Heimfahrt der 4000 deutschen Arbeiter, die in Afrika, im Mittelmeer und auf der Nordsee unergesslich schön Tage erlebten und dabei den Gedanken der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft tief innen empfunden haben. „Wilhelm Gustloff“ und „Oceana“ fahren nunmehr nach Czuchowen; die beiden anderen Schiffe werden nach Bremerhaven abwenden.

### Neun Kilometer vor Tortosa

Bolschewisten in Südaragon in voller Auflösung

Saragossa, 4. April. Die spanischen Nationaltruppen setzten ihren Siegeszug in Eilmärschen auf die Küste zu fort. Die entscheidendsten Erfolge erzielte die Kolonne des Generals Valino, die, von Gandesa südwärts vordringend, den Fuß, der das Razon-Gebirge und das Cardo-Gebirge verbindet, überschritt und bis neun Kilometer vor Tortosa kam.

Dabei wurde der Ort Chertisa im Ebro-Tal besetzt. Auch an den anderen Abschnitten erzielten die nationalen Truppen bedeutende Erfolge. Im südlichen Aragon befinden sich die Bolschewisten in völliger Auflösung.

### Morella genommen — Vormarsch auf die Küstenstadt Binazoz

Bilbao, 5. April. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die südlichste Kolonne unter dem Befehl von General Aranda an der Aragonfront die wichtige, an der Straße Alcaniz—Valencia liegende Stadt Morella genommen. Die galicischen Freiwilligenformationen setzten ihren Vormarsch zu beiden Seiten der Gebirgsstraße in Richtung auf das Meer fort. Die vordersten nationalen Stellungen sind nur noch 40 Kilometer von der Küstenstadt Binazoz entfernt.

Durch die Operationen der nördlichen und der südlichen Kolonne wird das ausgedehnte Montenegro-Gebirge im Westen von Tortosa umgangen. Nördlich von Verida überschritten die nationalen Truppen nach Besetzung der Orte Cordino, Portella und Alzaras den Fluß Roguera Ribagorzana und dringen in nordöstlicher Richtung auf die Stadt Balaguer an der Straße nach Frankreich vor.

### Neun Tote bei einem italienischen Rennen

Ein Fahrer rast in die Zuschauermenge

Rom, 4. April. Während des 12. Internationalen 1000-Meilen-Rennens ereignete sich neben kleineren Unfällen selber auch ein schwerer Unglücksfall. Der Lancia von Bruzo und Mignanego fuhr in Bologna auf der Geraden zwischen Porta Jambori und Porta Mascarella in voller Geschwindigkeit in die dichtesten Zuschauerreihen ein, da der Fahrer aus unbekannten Gründen

die Herrschaft über den Wagen verlor. Sieben Zuschauer wurden getötet, während 20 verletzt wurden, zwei davon sind gestorben.

Ein weiterer Unglücksfall beim 12. 1000-Meilen-Rennen wird aus Ferrara gemeldet, wo ein Wagen gegen die Abperrung raste. Sechs Zuschauer wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

### Chamberlain: „Genfer Entschlüsseungen nützlich“

Englische Außenpolitik bleibt unverändert

London, 4. April. Im Unterhaus fand am Montag die angekündigte Aussprache über die Außenpolitik statt, in der bekanntlich die Labour-Party einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht hatte.

Chamberlain wies die Behauptung der Opposition zurück, die Regierung habe die Genfer Liga im Stich gelassen. Wenn diese Liga allerdings nicht gerade als Eckstein der britischen Politik bezeichnet werden könne, so liege das daran, daß sie nicht den Bedingungen entspreche, die Baldwin als wesentliche Voraussetzung einer kollektiven Sicherheit bezeichnet habe.

Chamberlain kritisierte hierauf die vier Hauptpunkte des Manifestes der Labour-Party. Zunächst habe sie verlangt, daß der Genfer Rat einberufen werden solle. Angesichts seiner begrenzten Mitgliedschaft könne dieser jedoch eine kollektive Aktion nicht verwirklichen.

Er könne Entschlüsseungen fassen, aber da diese nicht den Forderungen entsprächen, so sei das nur nützlich aus. Der zweite Vorschlag laufe seiner Ansicht nach auf nichts anderes als ein Offensiv- und Defensivbündnis zwischen Frankreich, Sowjetrußland und Großbritannien gegen irgend eine andere Macht oder Mächtegruppe hinaus. Können man das kollektive Sicherheit nennen? Der Vorschlag zeige nur, daß die Oppositionspartei niemals in die Fische hineingehe, solange nicht an den das Etikett das richtige sei. Sie sei immer gegen Vorkriegsallianzen gewesen, jetzt aber schlage sie selbst eine derartige Allianz vor und marnele dabei das Wort „kollektive Sicherheit“.

Der Vorschlag würde Europa nur in zwei Lager aufteilen und weit davon entfernt sein, einen Beitrag zum Frieden zu leisten. Der nächste Punkt, der allgemeine Verhandlungen zwischen allen Mächten für eine politische und wirtschaftliche Befriedung vorsehe, sei mit dem vorhergehenden nicht zu vereinbaren. Es möge vielleicht gut sein, die Welt zu einer Konferenz zusammenzurufen, um eine politische und wirtschaftliche Befriedung zu erreichen.

Er glaube aber, daß eine Erörterung mit den autoritären Mächten sehr viel eher geeignet sei, Redungen zu beseitigen. Der letzte Punkt der Erklärung, dem die Arbeiterpartei die größte Bedeutung beilege, verlange die Beseitigung des Waffenlieferungsverbotes nach Barcelona. „Gibt es denn überhaupt jemanden“, so rief Chamberlain aus, „dem so völlig der gesunde Menschenverstand abgeht, daß er sich einbilde, man kann die Versorgung mit Waffen auf eine Seite beschränken?“ Wenn man das Waffenlieferungsverbot aufhebe, so werde sich eine förmliche Flut von Waffen, Munition und Mannschaften aus beide Seiten Spaniens ergießen. Nach seiner Ansicht und der des Kabinetts würde die Billigung dieser Forderung die Aufgabe der Nichtmitnahme in Spanien zur Folge haben. Die britische Regierung habe aber nicht die Absicht, ihre Politik in dieser Hinsicht zu ändern.

Chamberlain schloß mit der Feststellung, er habe nachgewiesen, daß der Alternativantrag der Labourparty nutzlos und gefährlich sei. Zweifellos gebe es keine bessere Frage, die man dem Lande vorlegen könne, als den Gegensatz zwischen der Labour-Politik und der der Regierung. Er glaube aber, es sei nicht die Zeit dazu, das Land zu beunruhigen. Die Opposition möge dankbar sein, daß er ihr eine eklatante Niederlage im Lande erspare.

Die Ausführungen des Premierministers wurden von den Regierungsparteien mit förmlichem Beifall begrüßt.

### Ungarns Reichsverweser begrüßt den Anschluß

Eine Rundfunk-Ansprache Horthyos

Budapest, 4. April. Reichsverweser Horthy richtete am Sonntagabend im Rundfunk eine Ansprache an die ungarische Nation, in der er auf die außenpolitische Lage und den Ansehungs Oesterreichs einging. Er betonte, daß die Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland nichts anderes bedeute, als daß ein durch die Friedensverträge in eine unmögliche Lage gebrachter alter, guter Freund sich mit dem anderen alten, guten Freund und getreuen Waffengefährten Ungarns vereinigt habe, der allezeit auf Leben und Tod ein verlässlicher und worthaltender Verbündeter gewesen sei. Die Vereinigung komme doch scheinbar unerwartet, da sie ein Jahrhundert alte Wünsche des Völkchens aus. Heute, so führte der Reichsverweser weiter aus, die gern im Trüben fischten, verlusten mit Schauernacht richten eine Erregung hervorzurufen. Er könne jedoch jedermann beruhigen und versichern, daß hier niemand die Ordnung und Ruhe angegriffen werden dürfe.

Der ungarische Fünfjahresplan wolle den Ausbau der Dombau, ferner Heilgesunde soziale und wirtschaftliche Reformen nachhelfen. Für jeden werde Arbeit geschaffen werden. Der Schlüssel für den Aufstieg liege in rechtschaffenem ernster Arbeit, nicht aber in demagogischen Phrasen.

In ihrer Stellungnahme zu der Botschaft des Reichsverwesers bringt die ganze Presse ausnahmslos dem Staatsoberhaupt das uneingeschränkte Vertrauen, die Liebe und den tiefen Dank der Nation zum Ausdruck und bezeichnet seine Worte als eine erhellende Tat, als einen Wegweiser und ein geschichtliches Ereignis. Die Blätter betonen, daß der Reichsverweser dem Volk den Glauben an sich selbst und an die Zukunft wiedergegeben habe und ihm allen kleinen Mut, Angst und Unsicherheit der letzten Wochen genommen habe. Der „Folter Plond“ schreibt: Nach Wochen innerer Unsicherheit und Unruhe öffnet die Worte des Reichsverwesers dem Volk den Weg zu einer ruhigen, sicheren Entwicklung nach innen und nach außen und wiesen das Ziel für die Gesundung und das Aufblühen der Nation. Jeder müsse den herzlichsten Worten zustimmen, die der Reichsverweser dem alten, treuen Waffengefährten Ungarns, Deutschland, widmete. Der liberale „Budapesti Naplo“ sagt: Der nationale Befehl des Reichsverwesers an das Volk ist Arbeit, Ordnung und Ruhe.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. April 1938.

### Fremdige Zustimmung der ev. Landeskirche

zur Wahl am 10. April

Auf Anordnung des ev. Oberkirchenrats in Stuttgart wurde in den ev. Gottesdiensten am letzten Sonntag eine feierliche Erklärung von den Kanzeln verlesen, in der die Gemeindeglieder besonders aufgerufen werden, am kommenden Sonntag die Kreuze zum neugeschaffenen Großdeutschen Reich und seinem Führer zu bekunden. Die Erklärung schließt mit einer Fürbitte für Führer und Volk.

Diese Stellungnahme der ev. Landeskirche Württemberg zur Wahl am kommenden Sonntag brachte auch Herr Landesbischof D. Wurm bei einem Besuch zum Ausdruck, den er in der vergangenen Woche dem Herrn Reichskatholik abgestattet hatte.

Amtliches. Ernann wurde zum Hauptlehrer der Lehrer Hermann Lacher in Schömburg, Kreis Neuenbürg. Ernann wurde ferner der technische Reichsbahnassistent Gerhards in Calw (Bahnmeisterei) zum technischen Reichsbahninspektor, und der Oberbahnhofsleiter Hertz in Rotenbach bei Neuenbürg nach Altensteig versetzt. — Versetzt wurde Zollassistent Herzhauser bei der Zollaufsichtsstelle (G) Stahe an die Zollaufsichtsstelle (St) Altensteig.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Creglingen, Kreis Mergentheim; Dellmensingen, Kreis Laubheim; und Allmendingen, Kreis Chingen. — Die Seuche ist erloschen in Bonfeld, Kreis Heilbronn; Bellingen, Kreis Ludwigsburg und Bittenfeld, Kreis Waidlingen.

Neue Arbeitsmänner. Gestern trafen in Altensteig die neuereingezogenen Arbeitsmänner des Reichsarbeitsdienstes ein. Mit frischem Gejang marschierten sie zum Bahnhof aus in ihre vorläufige neue Heimat: das Arbeitsdienstlager.

Österreichische Kinder kommen! Anfang dieser Woche sollen 60 österreichische Kinder zur Erholung in REB-Pflegeheimen in den Kreis Calw kommen. Die Kinder werden zunächst in Calw ärztlich untersucht und dann in verschiedenen Orten des Kreises untergebracht werden. Schon heute freuen sich die Pflegerinnen auf die Kinder aus der befreiten deutschen Ostmark! Daß sie sich im Schwarzwald gut erholen werden, ist angesichts der Liebe, die man ihnen hier entgegenbringt, gewiß.

Schaffende sammelten und opferten für das WSW. Die von der „Deutschen Arbeitsfront“ durchgeführte 6. Reichsstraßensammlung für das WSW hatte einen ausgezeichneten Erfolg. Aus dem Strohenverkauf der Frühlingsblumen-Abgaben wurden im Kreis Calw 5000 RM erzielt. Das Spendenergebnis hat das der letzten WSW-Sammlung im Oktober 1937 mit 5688 RM übertroffen.

Turngemeinde Altensteig. Zu einem Abschiedsabend hatten sich nach dem Spiel die Handballer und einige unentwegte Anhänger derselben im „Dreikönig“ eingefunden. Durch Einrücken zum Arbeitsdienst und Militär scheidet unser Kamerad Hans Schriener für längere Zeit von uns. Daß sein Weggang eine fühlbare Lücke in den sowieso stark gelichteten Reihen der ersten Mannschaft schaffen wird, kam von verschiedenen Seiten zum Ausdruck. In der Gewissheit, daß die in den Reihen der Turngemeinde genossene Leibesertüchtigung ihm in Zukunft sicherlich von großem Nutzen sein wird, begleiten ihn unsere besten Wünsche.

Wörsersberg, 2. April. (Zurückkehrung.) Aus unserem stillen Schwarzwaldort sind keine weitererschütternden Ereignisse zu melden, aber die Zurückkehrung unjeres alten Polizeibieners und Amtsboden Christian Kentschler soll der Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Denn 38 Jahre lang hat er unter fünf Schultheissen sein Amt mit äußerster Pflichterfüllung und Treue begleitet. Dabei ist ihm seine tapfere und energische Frau treu zur Seite gestanden und hat während dieser Zeit manchemal in Vertretung ihres Mannes selbst die Ortschelle in die Hand genommen und das Neueste den Einwohnern mit kräftiger Stimme bekanntgegeben. Die Gemeinde hat dem bewährten Manne noch eine Ehrengabe von 40 RM zugesprochen. Möge beiden auf unjere schönen lustigen Höhe ein sonniger Lebensabend beschieden sein. Als Nachfolger wurde Gottfried Braun, Schuhmacher, bestimmt. Möge auch er jederzeit zum Wohle der Gemeinde seines Amtes walten wie sein Vorgänger. H. Sch.

Freudenstadt, 5. April. (In einer Parallelversammlung sprach der Reichsapothekerführer.) In Freudenstadt sprach am Samstag Badens Gauleiter und Reichsstatthalter Pa. Wagner in einer Kundgebung, an der mehr als 1500 Volksgenossen teilnahmen. In einer Parallelkundgebung sprach Reichsapothekerführer SA-Brigadeführer Schmieger. Aus tiefstem Herzen kam, was die Redner erzählten und schilderten, und die Zustimmung aller hat bestätigt, daß sie verstanden haben, das Erleben des deutschen Wunders der vergangenen fünf Jahre am geistigen Auge der Volksgenossen vorüberziehen zu lassen, damit es ausmündet in einmütigen Bekenntnis aller zum Führer vor der ganzen Welt.

Freudenstadt, 4. April. (Hauptversammlung der Gewerkschaft Freudenstadt.) Die am Samstag stattgefundene 60. Hauptversammlung der Gesellschaft nahm auch heute, wie in den letzten Jahren einen überaus glatten Verlauf. Wie der Bericht des Vorstandes ergibt, brachte auch das Jahr 1937 entsprechend der fortschreitenden Belebung auf allen Wirtschaftsbereichen

Nein! So verblendet kann kein Deutscher sein, der seine Heimat schändet durch ein Nein!

wiederm eine günstige Entwicklung der Bank. Die Geschäftslage im Bezirk war allgemein eine befriedigende und es waren Handwerk, Handel und Industrie das ganze Jahr hindurch gut beschäftigt, so daß die Arbeitslosigkeit bei uns vollständig verschunden, und, was der Bericht nicht besagt, sogar ein Mangel an gelerntem Arbeitsträften vorhanden ist. Die Umsätze der Bank sind von 62,3 Millionen RM auf 71,8 Mill. RM gestiegen und haben heute die Höhe von 1930 wieder erreicht. Die Bilanzsumme erhöhte sich von 3,5 auf 3,758 Mill. RM. Der Bestand an Spareinlagen und Depositionen beträgt 2.515.000 RM. Derjenige an Scheckkonten 670.000 RM. Die gesamten Forderungen in laufender Rechnung etc. waren 5.530.000 RM. Es wurden Wechsel im Betrag von 2,9 Mill. RM und Schecks im Betrag von 8,853 Mill. RM eingereicht und an neuen Krediten 841.000 Reichsmark bewilligt. Die Zahlungsbereitschaft ist nach wie vor sehr günstig. Die greifbaren Mittel der Bank decken die gesamten fremden Gelder mit ca. 35 Prozent. **Passiva:** Der Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postsparkonten (Barres) beträgt 101.000 RM, Bestandswechsel 468.000 Reichsmark, Wertpapiere 153.000 RM, Hypotheken und Grundschulden 778.000 RM, Grundstücke und Gebäude 56.000 RM. Es betragen die Forderungen an Mitglieder der Verwaltung 253.000 RM und diejenigen an Mitglieder 3.008.000 RM. **Passiva:** Gläubiger 1.921.000 RM, Spareinlagen 1.270.000 Reichsmark, Geschäftsguthaben der Mitglieder 394.000 RM, Reserven 101.000 RM, Wertberichtigungsposten 50.000 RM. Der Reingewinn beträgt einschließlich 255 RM aus dem Vorjahr 20.181 RM. Davon werden 5 Prozent Dividende verteilt, an gesetzliche Reserven 1390 RM überwiesen und 490 RM auf 1938 vorgetragen. Die Ausgaben an Zinsen und Provisionen betragen 107.000 RM, persönliche und sachliche Unkosten 55.600 RM,

Steuern 8534 RM, Abschreibungen 11.000 RM. Die Zahl der Mitglieder ist bis heute auf 896 (also seit Anfang 1937) um 36 gestiegen und die Zahl der Geschäftsanteile (zu 500 RM) von 863 auf 1011. Die Haftsumme betrug Ende 1937 940.000 RM. Der Umsatz hat sich von 62,3 Mill. RM in 1932 bis 1937 um 28 Mill. RM auf, wie bereits oben ausgemittelt, 71,8 Mill. RM erhöht. Dem bekannt gegebenen Betriebs- und Depot-Kontingentsbericht ist zu entnehmen, daß die Geschäftsführung in allen Sparten eine tadellose war und auch neuer zu kernerlei Beanstandungen Anlaß gab. — Die jahrgangsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder: Adam Bader, Ziegeleibehrer; Otto Raft, Kreisbauernvereinsleiter und Ernst Müller, Möbelfabrikant (St. Vorsitzender des Aufsichtsrats), wurden einstimmig wiedergewählt. Mit dem Dank an Vorstand und Belegschaft für die treue Mitarbeit wurde die Versammlung vom Aufsichtsratsvorsitzenden, Sägewerksbesitzer Fritz Heisch, nach faum einstündiger Dauer geschlossen. — Auch heuer standen die Genossen wiederum unter dem Eindruck, daß die Bank von Vorstand und Aufsichtsrat vorbildlich und umsichtig geführt und geleitet wird.

Stuttgart, 4. April. (80 000 im Rathaus.) Die Stuttgarter Stadtverwaltung hatte der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, das aus Anlaß des Führerbesuchs am Freitag feierlich ausgeschmückte Stuttgarter Rathaus zu besichtigen. Nicht weniger als 80 000 Volksgenossen machten am Samstag und Sonntag von dieser Möglichkeit Gebrauch, davon allein 60 000 am Samstag. Die Besucher bewunderten nicht nur die einzigartige Ausschmückung des Rathauses mit Blumen und blühenden Pflanzen, sondern brachten auch der Ausstellung von Modellen geplanter Stuttgarter Großbauten lebhaftes Interesse entgegen.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**Sanitätssoldaten.** Heute abend ab 8 Uhr Tragübungen. Alles ist anwesend. Wichtige Bekanntgaben betr. Wahl.

**SSM Untergau Schwarzwald (401).** Diejenigen M-Gruppenführerinnen, die die namentliche Meldung der Teilnehmerinnen ihrer Gruppe am Osterlager in Altensteig immer noch nicht gemacht haben, holen dies umgehend nach. — Vom 8. 6. bis 18. 5. 38 und vom 19. 5. bis 28. 5. 38 werden in der Villa Berg Sportkurse durchgeführt. Es gelten für diese beiden Kurse die gleichen Bedingungen wie für die Teilnahme an einem Führerinnenkurs. Diejenigen Mädel, die an einem der beiden Kurse teilnehmen wollen, melden dies umgehend unter Angabe des betr. Kurses an die Gruppenführerin. Diese geben die Meldungen sofort an die Untergauführerin weiter.

**SS Standort Altensteig.** Diejenigen, welche gestern nicht in Dienst waren, treten heute 20 Uhr am unv. Schulhaus an (Zivil).

**SS Standort Heberberg-Beuren.** Heute 20.15 Uhr Schulhaus (Zivil).

### Schorben

Herzenberg: Eugen Gründler, 3 Jahre alt.

**Verlagsleiter:** Ludwig Paul, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt; Dieter Paul, Verlag der W. Kieffer'schen Buchdruckerei, Zsh. L. Paul, Altensteig, D.-Auff.: II. 1938: 2205. Jährlich Preisliste 3 gültig.

# Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.

**Aktiva Vermögenaufstellung vom 31. Dezember 1937 Passiva**

Aktiva		Passiva	
R.M.	§	R.M.	§
1. Kassenbestand u. Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postsparkonten (Barres)		29657,66	
2. Bestandswechsel			
a) Wechsel (ohne b)	208714,03		
b) Vorschauwechsel	33580,—	242294,03	
3. Wertpapiere			
a) Anleihen und Schaßanweisungen des Reichs und der Länder	67070,—		
b) sonst. verz. Wertpap. (Pfandbr. u. ä.)	11014,30	78084,30	
4. Bankguthaben			
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten			
aa) bei genossensch. Zentralkreditinst.	320177,12		
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	8425,25		
Von der Gesamtsumme a sind RM 28602,37 lägl. fäll. (Nostro Guth.)			
b) längerfrist. Guthaben bei genossensch. Zentralkreditinstituten	10000,—	338602,37	
5. Schuldner			
a) in laufender Rechnung	629626,05		
b) festfristete Darlehen	9023,60	638649,65	
6. Hypotheken und Grundschulden		39200,02	
7. Dauernde Beteiligungen		6000,—	
8. Grundstücke u. Gebäude		14350,—	
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung		2001,—	
10. Sonstige Aktiva (Einzugswechsel usw.)		11042,76	
11. Posten, die der Rechn.-Abgrenz. dienen		1089,95	
Summe der Aktiva		1400971,74	
12. In den Aktiven sind enthalten:			
a) Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder (§ 33 d. Abs. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		39269,25	
b) Forderungen an Mitglieder		924844,70	
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 d. Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Aktiva 7 und 8)		20350,—	
Umsatz auf einer Seite des Hauptbuches: RM 18 688 309,—			
1. Gläubiger			
a) aufgenommene Gelder bei Kreditinstituten			
b) sonstige Gläubiger	788380,95	788380,95	
bleiben entfallen:			
aa) RM 271356,35 auf jederzeit fällige Gelder			
bb) RM 517024,60 auf feste Gelder und Gelder auf Kündigung			
2. Spareinlagen			
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	195052,51		
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	172673,65	367726,16	
3. Geschäftsguthaben			
a) der verbleibenden Mitglieder	158894,65		
b) der ausscheidenden Mitglieder	5000,—	163894,65	
4. Reserven nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen			
a) gesetzliche Reserven (§ 7 Nr. 4 des Genossenschaftsgesetzes)		55644,—	
5. Wertberichtigungsposten		10000,—	
6. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		2050,—	
7. Reingewinn			
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1354,14		
Gewinn 1937	11921,84	13275,98	
Summe der Passiva		1400971,74	
9. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften		600,—	
10. Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		4701,—	
11. In den Passiven sind enthalten:			
a) Gesamtverpflichtungen n. § 11, 1 KWG.		1156107,11	
b) Gesamtverpflichtungen n. § 16 KWG.		788380,95	
c) ges. haft. Eigenkapital § 11 Abs. 2 KWG. aa) tatsächl. vorhand. Eigenkapital	219538,65		
bb) Haftsummenzuschlag	65861,40	285400,05	

## Aufwendungen Gewinn- und Verlustrechnung Erträge

Aufwendungen		Gewinn- und Verlustrechnung		Erträge	
R.M.	§	R.M.	§	R.M.	§
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen		36992,82		1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	69450,93
2. Persönliche und sachliche Unkosten		19415,08		2. Erträge aus Beteiligungen	270,—
3. Gesetzliche soziale Abgaben		688,30		3. Sonstige Vermögenserträge	2536,—
4. Steuern		1762,50		4. Kursgewinne	136,11
5. Abschreibungen auf Anlagevermögen:				5. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1354,14
a) auf Immobilien	150,—				
b) auf Mobilien II (kurzlebige Wirtschaftsgüter)	1462,50	1612,50			
6. Reingewinn					
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1354,14			
Gewinn 1937		11921,84			
Summe der Aufwendungen		73747,18		Summe der Erträge	73747,18

Mitgliederzahl am 1. Januar 1937: 369, eingetreten 29, ausgeschieden 15, (freiwillig 3, durch Tod 12). Stand am 1. Januar 1938: 383.  
Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 31. Dezember 1936 RM 369 000,—  
am 31. Dezember 1937 RM 383 000,—  
somit Zunahme RM 14 000,—

Die Geschäftsguthaben haben sich vermehrt um RM 1836,30

Altensteig, den 4. April 1938.

Vorstand: Wucherer Bernhard Mezger Gutekunst

## Hausverkauf

Einfamilienhaus in sommerlicher Lage mit Garten und Hofraum zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



## Haus

In nächster Nähe von Altensteig ist ein bereits neues Haus mit 3 Wohnungen, 2 Keller, Stall und Scheune, sowie Gemüse- und Obstgarten zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

## Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

**Mittwoch, 6. April:** 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannaktik, 6.30 Frühstück, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gannaktik, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagsgesetz, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Abtagungszert, 14.00 „Fröhliches Allerlei“, 16.00 Nachmittagsgesetz, 18.00 „Neues Schaffen“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Bremstöpfe weg!“, 19.45 „Fahr mich in die Fern, mein blonder Matrose“, 20.15 Am Brunnen vor dem Tore, 21.00 Redt ein Lindenbaum, 21.00 Stunde der jungen Nation, 21.30 Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 J. K. F. Schulz, 22.45 „Alte liebe Weisen“, 24.00 Nachttonzert.

Gemeinde Zwerenberg

## Stammholzverkauf

Die Gemeinde hat noch abzugeben:  
**Fichten und Tannen 135 Fm.**  
in Schillberg in Abt. 1 und 2 Nummerrahmen 828—1002.  
**Forschen 107 Fm.**  
in Schillberg, Abt. 1, 2, 4, 5, 6 Nummerrahmen 709—1012.  
Angebote können täglich erfolgen. Der Bürgermeister.



Sie sind noch gar nicht so alt und doch müssen Sie schon geflickt werden. Wie kommt das? • Ja, das viele Reiben und Kästern schadet der Wäsche, mehr als man glaubt! Aber warum auch viel Reiben und Kästern? Einweichen der Wäsche mit Soko Nisch-Soda bewahrt die Wäsche vor Schaden. Soko's starke Einweichkraft löst den Schmutz viel schonender und verkürzt die Wäschezeit um die Hälfte. Vor allen aber -



## Angefunden

Herrenloses Damenfahrrad  
Meldung an Postzeitwache  
**Garage**  
Schöne, geräumige, zu vermieten  
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle

## Inserate

erbitten wir uns frühzeitig



Die klugen Frauen hört man loben. Nimm Dir **Loba** für den Boden. Es macht die Putzarbeit bequem, die Wohnung mellig, angenehm. **LOBA-WACHS u. LOBA-SEIFE**

